

**Jubiläum:** Seit 25 Jahren besteht die deutsch-ungarische Partnerschaft zwischen Unterbalbach und Rátka

## Freundschaft wird intensiv lebendig gehalten

Die deutsch-ungarische Gemeindepartnerschaft zwischen Rátka und Unterbalbach besteht seit 25 Jahren. Wegen Corona kann das Jubiläum nicht offiziell gefeiert werden.

Von Peter D. Wagner

**Unterbalbach.** Die Partnerschaft zwischen der rund 1050 Kilometer entfernten Gemeinde Rátka (zu Deutsch Ratkau) und Unterbalbach wurde am 4. August 1996 durch beidseitige Unterzeichnung der Urkunde offiziell besiegelt. Ursprung war, dass die nordostungarische Gemeinde aus dem Landkreis Szeremes (Komitat Borsod-Abaúj-Zemplén) mittels einer Anfrage an den Baden-Württembergischen Landkreistag eine Partnerkommune in Deutschland suchte, um ihre historische deutschstämmigen Wurzeln und Traditionen zu pflegen. Seitens Unterbalbach ratifizierte der damalige Ortsvorsteher Stefan Kolb das Dokument.

### Gemeinsame Feiern

Seither wird zwischen dem Lauda-Königshöfer Stadtteil und dem selbstständigen Dorf in der bekannten Tokajer Weinbauregion am Fuße des Zemplén-Gebirges durch regelmäßige gegenseitige Besuche die Freundschaft intensiv lebendig gehalten. Beispielsweise wurde 2016 ihr 20-jähriges Bestehen sowohl in Unterbalbach als auch in Rátka gefeiert. Im Rahmen einer Feier in der Balbachhalle übergeben die Besucher aus der ungarischen 950-Einwohner-Gemeinde als Geschenk einen Erinnerungs- und Freundschaftsstein, der anschließend in zentraler Ortskernlage vor dem Alten Rathaus seinen öffentlichen Platz fand. Etwas später wurde an diesem Standort als Ergänzung zu dem Stein eine Tafel errichtet, die mit Texten und zahlreichen Bildern über die Partnergemeinde sowie über die bestehende Beziehung informiert. Beim Gegenbesuch in Rátka pflanzten Akteure aus beiden Dörfern gemeinsam eine aus dem Taubertal mitgebrachte Eiche als „Baum der Freundschaft“.



Als Gastgeschenk zum 800. Jubiläum Unterbalbachs überreichte Rátkas Bürgermeisterin Valeria Tirk (am Rednerpult) gemeinsam mit Vertretern der Partnergemeinde an Ortsvorsteher Andreas Buchmann (Vierter von links) und den Ortschaftsrat ein großes Bild und eine Jubiläumsurkunde.

BILDER: PETER D. WAGNER

„Trotz der relativ großen geografischen Distanz gestaltet sich diese Ortspartnerschaft sehr lebendig und hat sich in die Breite entwickelt, so dass sich Bürger beider Gemeinden sehr dafür interessieren“, bilanzieren Ortsvorsteher Andreas Buchmann und Harald Rudelgass, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins (HKV), anlässlich des 25-jährigen Jubiläum der Gemeindepartnerschaft. Allerdings bleibt aufgrund der Corona-Situation die Frage offen, ob die geplanten gemeinsamen Jubiläumsfeierlichkeiten und gegenseitigen Besuche mit großen Delegationen stattfinden können oder verschoben werden müssen. Bereits im vergangenen Jahr fielen sowohl der Besuch einer Delegation aus Unterbalbach in Rátka im Frühling als auch ein Gegenbesuch zum eigentlich anvisierten erstmaligen Gulaschfest im Balbach-Dorf der Coronakrise zum Opfer.

### Wiedersehen im Herbst?

Abermals musste nun die Reise nach Ungarn abgesagt werden. Zwar besteht noch Hoffnung, mit einer grö-

ßeren Abordnung im Herbst beim Kulturfestival ein Wiedersehen mit den ungarischen Freunden zu feiern. „Die Entscheidungen sollen bis Ende Juli getroffen werden, ob das Fest in Rátka und ein Besuch von uns stattfinden kann“, kündigten Buchmann und Rudelgass an.

Zum 800-jährigen Ortsjubiläum 2019 wurde in Unterbalbach die federführende Regie von politischer Seite (Ortschaftsrat) in die kulturellen Hände des HKV übergeben, der sich bereits seit seiner Gründung 2009 der Partnerschaft mit der nordostungarischen Gemeinde verschrieben hat. Zugleich wurde ein Partnerschaftskomitee installiert, dessen Vorsitzender Ortsvorsteher Andreas Buchmann ist.

„Politische Zeiten werden sich immer wieder ändern, kulturelle jedoch nicht“, findet HKV-Vorsitzender Harald Rudelgass. „Durch die Verankerung des Komitees ist ge-

währleistet, dass sich Bürger bei der Ortspartnerschaft unabhängig von politischen Gremien wie etwa dem Ortschaftsrat engagieren können.“

„Mit den Aktivitäten im Vorjahr und im jetzigen Jubiläumsjahr wollen wir den Kreis der Interessierten und Akteure erweitern und ausbauen“, hoben die beiden hervor. Diese Intention habe unter anderem eine Festrede der ungarischen Bürgermeisterin und Kulturdarbietungen der Schwarzwalddance-Tanzgruppe aus Rátka auf dem Programm.

„800 Jahre sind eine lange Zeit. Damit ist Unterbalbach in etwa gleich alt wie unsere Ortschaft“, betonte Valeria Tirk in ihrer Festansprache, die sich vor allem um die deutschstämmige Siedlungsgeschichte Rátkas drehte. „Sowohl die Vorfahren Unterbalbachs als auch der ungarischen Partnergemeinde lebten im Heiligen Römischen Reich, so dass beide Orte über längere Zeit eine gemeinsame Geschichte vorweisen können“, erklärte Valeria Tirk. Erst Ende des 18. bis Anfang des

19. Jahrhunderts wurde die dortige Gegend von deutschen Auswanderern aus dem Schwarzwaldgebiet wiederbesiedelt. „Die einstigen Vorfahren haben sich entschieden, nach Ungarn in diese Gegend auszuwandern, weil sie sich dort ein besseres Leben erwarteten“, betonte die Bürgermeisterin damals.

### Brauchtum gepflegt

Die heutigen Nachfahren pflegen noch immer deutsche Tugenden und Charakteristika wie etwa Fleiß sowie deutsche Traditionen und Kulturen. In Schule und Kindergarten wird Deutsch gelehrt und insbesondere ältere Einwohner sind teilweise nach wie vor in der Lage, Deutsch zu sprechen. Zur Traditionspflege trägt auch der gleichsam 1996 gegründete Schwarzwalddverein bei, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Tänze und Trachten an die deutschen Vorfahren zu erinnern.

Im Laufe des Jahres finden in der ungarischen Gemeinde zwei große Veranstaltungen statt. Im Mai wird das Krautfest durchgeführt, bei dem sich verschiedene Gruppierungen – wie etwa 2018 die Unterbalbacher Feuerwehr – im Wettkampf um die Herstellung der besten Krautwickel messen. Im Oktober wird das internationale Kulturfestival gefeiert, bei dem sich alle Partnergemeinden Rátkas mit musikalischen oder tänzerischen Einlagen präsentieren.

### „Politische Zeiten werden sich ändern, kulturelle jedoch nicht.“

HARALD RUDELGASS, HKV

auch für zukünftige Aktionen und Projekte fortbestand.

Höhepunkte in der bisherigen Geschichte waren zwei Austausche zwischen der Balbachschule und der Schule in Rátka, bei denen 2017 in Nordostungarn und 2018 in Tauberfranken jeweils sechs Kinder mit Eltern für eine Woche in Gastfamilien weilten.

Bislang letztmalig im offiziellen Rahmen weiter belebt und gefestigt wurde die Partnerschaft durch den Besuch einer 40-köpfigen Delegation aus Rátka beim großen Festwochenende zum 800-jährigen Ortsju-



Der Freundschaftsstein zur Partnerschaft mit Rátka von dem Alten Rathaus.

### Ungewöhnlicher Einsatz

## Feuerwehr rettete Ente

**Unterbalbach.** Zu einem ungewöhnlichen Rettungseinsatz wurde die Freiwillige Feuerwehr Lauda-Königshofen an diesem Dienstag gegen 10.30 Uhr gerufen: Im Bereich der Tauberbrücke im Stadtteil Unterbalbach hatte sich eine Ente mit dem Flügel in einer Angelschnur verfangen. Glücklicherweise konnte das Schnabeltier von den Feuerwehrkameraden der Abteilung Unterbalbach sehr schnell aus der misslichen Lage befreit und unverletzt in die Freiheit entlassen werden. Ob Mensch oder Tier: Die Feuerwehr ist stets zur Stelle, um schnell und professionell Hilfe zu leisten. *st/v*

**online:** www.fnweb.de

### BLICK IN DIE STADT

### Versammlung verschoben

**Unterbalbach.** Die für 19. April geplante Generalversammlung des SV DJK Unterbalbach in der Pizzeria „Da Filippo“ im Sportheim muss wegen der Pandemie auf einen noch zu bestimmenden Termin im Sommer verlegt werden. Der neue Termin wird noch bekannt gegeben.

**Südfleischgelände:** Gebäude des ehemaligen Zerlege- und Produktionsbetriebs in der Tauberstraße werden bis Anfang Juni Geschichte sein

## Bagger haben mit Abbrucharbeiten begonnen

Von Diana Seufert

**Lauda.** Die Arbeiter haben schon kräftig Hand angelegt. Die Abbrucharbeiten am Südfleischgelände in der Tauberstraße haben begonnen. Anfang Juni soll das Gelände dann für einen Neubau eingeebnet werden und die Gebäude des Betriebs damit Geschichte sein.

Vor rund einer Woche sind die Bagger angerollt, um zunächst eine Halle zu demontieren. Mittlerweile werden das Wohnhaus und der ehemalige Zerlege- und Produktionsbetrieb für den Abriss vorbereitet.



Das Gebäude wird zunächst entkernt.

Anfang Mai sollen dann die Andockboxen für die Lkw folgen.

„Wir müssen zunächst alles entkernen“, sagt Christian Eckert von Eckert Industrieabbau. Die Königshöfer Firma ist derzeit dabei, alles nicht-minerale Material, wie Bodenbeläge, Leuchtmittel oder auch Dämmung, zu entfernen. Danach könne mit dem Abbrechen der Gebäude begonnen werden. Das mineralische Material werde, so Eckert, auf dem Gelände zu Schotter zerklüffert und recycelt.

Aufwändig ist aus seiner Sicht auch die Entsorgung des Flachdachs, für das Kies, Styropor und Dachpappe per Hand entfernt werden müssen. Mit dem Abbruch der Bodenplatte und der Fundamente wird man laut Christian Eckert in rund drei Wochen starten. Bis Anfang Juni soll das Gelände dann eben sein. Mit größeren Problemen rechnet er derzeit nicht. „Das große Kühlgregat wurde vor acht Jahren stillgelegt. In kleineren Aggregaten haben wir das Kühlmittel absaugen lassen.“ Ob es noch „Überraschungen im Boden“ gibt, müsse sich zeigen.

Die Tauberstraße in Lauda entwickelt sich weiter. Neue Fachmärkte und der vergrößerte Lebensmittel-discounter „Penny“ sollen sich auf

dem Gelände ansiedeln. „Um das Wasser erlabar zu machen, ist ein Gastronomiebetrieb mit Freisitzfläche direkt an der Tauber geplant“, heißt es aus der Stadtverwaltung. Geplant ist auch, dass der Investor

entlang der Gebäude eine Fläche als Gehweg herstellt, die sich gestalterisch von den Stellplätzen abhebt. Ansiedeln sollen sich ein Lebensmittel-discounter, Fachmärkte für Schuhe und Textilien, ein Bäckereifach-

geschäft/Café mit mindestens 25 Innen- und Außensitzplätzen sowie ein Bistro und Dienstleistungsbetriebe. Mit dem Bau sei voraussichtlich im Spätsommer zu rechnen, so die Verwaltung.



Mit dem Abriss einer Halle im rückwärtigen Bereich beginnen die Arbeiten am Südfleischgelände in der Tauberstraße in Lauda. Anfang Juni soll die Maßnahme beendet sein, im Spätsommer kann die Errichtung der Neubauten starten. *BILDER: DIANA SEUFERT*